

Es schmettern Tod die Schände, der Türkenfäbel mäht:  
 Bog Schöning seinen Degen, der rothe Adler weht,  
 Und waren Brandenburger die ersten auf dem Wall,  
 Daß davon nie verklinget im Morgenland der Schall!

Zweitausend nur, doch Männer, doch Brandenburger — dort,  
 Uns haben sie gerettet der deutschen Ehre Hort,  
 Und ihre Söh'n' und Enkel, die lernten es auch,  
 Und war im Preußenlande nicht mehr ein andrer Brauch!

D. F. Gruppe.

## 72. Der Schöppenmeister Rhode.

1662

Als nach dem Frieden von Oliva der Kurfürst seine souverainen Rechte in Preußen ausüben wollte, leisteten ihm die preussischen Stände, auf veraltete Vorrechte sich stützend, heftigen Widerstand; sie wollten ihm weder den Hulldigungsseid leisten noch Steuern zahlen. Viele Adelige und Deputirte der Städte, den Schöppenmeister Rhode an der Spitze, hielten eine stürmische Versammlung in Königsberg und beschloffen, dem Kurfürsten dann erst den Eid der Treue zu schwören und Steuern zu bewilligen, wenn er ihre alten Rechte anerkenne. Dazu wollte sich Friedrich Wilhelm nicht verstehen. Als er nun ohne Bewilligung der Stände neue Steuern betrieb, schickten die Aufständischen Abgesandte an den König von Polen mit der Erklärung, sie wollten eher dem Teufel unterthänig werden, als unter dem Drucke des Kurfürsten leben; der König möge sich daher ihrer wieder annehmen. Da beschloß Friedrich Wilhelm die Widerpenstigen mit Gewalt zu bekämpfen. Mit einer treuen Schar seiner Truppen erschien er plötzlich in Königsberg und gab den Befehl, den Schöppenmeister Rhode gefangen zu nehmen. Die abgesandten Soldaten wurden aber durch Volksaufstände daran gehindert. Bürgerblut wollte der Kurfürst nicht gern vergießen, er wandte deshalb eine List an. Er ließ nämlich eines Tages die Bürger der Stadt auf's Rathhaus berufen. Während sie daselbst versammelt waren, ging ein Zug von Wagen unter starker